

Erasmus+

Mit dem neuen EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, Erasmus+ (2014–2020), können junge Menschen und Lernende Unterstützung bei Auslandsaufenthalten zu Lernzwecken erhalten.

Zusätzlich stehen in Erasmus+ Mittel für die transnationale Zusammenarbeit zur Verfügung, zum Beispiel für strategische Partnerschaften, die auf den Transfer, die Entwicklung und/oder die Umsetzung von Innovation und bewährten Verfahren abzielen. Wichtig ist der Austausch bewährter Praxis im Bildungs- und Jugendbereich. Im Sport wird sich das Programm vor allem auf Kooperationsprojekte und den Breitensport konzentrieren – das Ziel der „Europäischen Woche des Sports 2015“ ist zum Beispiel, die Teilnahme am Sport zu fördern und das Bewusstsein für die Bedeutung von Sport und körperlicher Bewegung zu schärfen.

Über vier Millionen junge Menschen – Jugendliche, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende und Erwachsene – können bis 2020 berufliche Erfahrungen sammeln, sprachliche und interkulturelle Fähigkeiten erwerben, indem sie mit Erasmus+ im Ausland studieren, einen Teil ihrer Ausbildung absolvieren, sich weiterbilden oder als Freiwillige tätig sind.

Drei nationale Behörden, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundesjugendministerium (BMFSFJ) und die Kultusministerkonferenz, kofinanzieren die Umsetzung von Erasmus+ in Deutschland. Vier nationale Agenturen setzen das Programm um: für den Hochschulbereich die NA DAAD, für den Schulbereich die NA PAD, für die Berufs- und Erwachsenenbildung die NA BIBB und für die Jugend die NA JfE. Die Agenturen haben es sich gemeinsam zum Ziel gesetzt, die Chancen und Möglichkeiten des neuen Programms für alle verständlich und serviceorientiert nutzbar zu machen. Sie stehen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um Erasmus+ zur Verfügung:

www.erasmusplus.de
<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/>
www.bmbf.de/de/23124.php
www.bmfsfj.de
www.kmk.org

NAME SURNAME
 redaktion.de@mediaplanet.com

Mehr Sprachen – mehr Erfolg!

Genügt es nicht, Englisch zu sprechen?

Nein! Es stimmt, dass Englisch als Wissenschaftssprache heute dominiert und weltweit als Mittel oder Hilfsmittel zur Verständigung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur fungiert. Man geht davon aus, dass für etwa 400 Millionen Menschen Englisch Muttersprache ist. Fast 1,5 Milliarden Menschen benutzen Englisch zur Kommunikation in fast allen Lebensbereichen. Doch die 5,5 Milliarden anderen Menschen?

Eine Milliarde Menschen sprechen ein chinesisches Idiom als Muttersprache, 400 bis 500 Millionen Hindi, Spanisch ist als Muttersprache nahezu so weit verbreitet wie Englisch, hinzukommen Weltsprachen wie Französisch, Arabisch, Russisch. Da nimmt sich die Zahl von mehr als 100 Millionen Deutschsprechern beinahe bescheiden aus.

Ja! Viele Situationen können mit der Lingua franca Englisch gemeistert werden. Wir alle wollen und müssen miteinander kommunizieren. Globalität ist heute keine Forderung mehr, sie ist Realität! Menschen und Nationen wollen aber nicht „nur“ ihre Tagesabläufe miteinander regeln. Sie wollen wahrgenommen werden als Individuen und als Angehörige unterschiedlicher Ethnien. Sie sind zu Recht stolz auf ihre Kultur und ihre Sprache. Sie begegnen jedem, der sich um ihre Sprache bemüht, bereitwilliger und nachhaltiger als einem, der das nicht tut. Erwarten nicht auch wir von jenen, die nach Deutschland kommen, dass sie zu-



Sprachen beherrschen, erfolgreicher sein. Sich auf dem Gebiet der Fremdsprachen weiterzubilden, ist ein Muss, um beruflich flexibel zu sein.

mindest ein wenig Deutsch lernen? Seien die Kenntnisse in der fremden Sprache zu Anfang auch gering, die Erfahrung vieler stimmt: Sprachen öffnen Türen und Herzen.

Gute Nachbarschaft setzt voraus, dass man einander die Tür öffnet und aufeinander zugeht. Ein deutscher Schriftsteller hat einmal geschrieben: „Wer eine Fremdsprache lernt, zieht den Hut vor einer anderen Nation.“ Verständigung miteinander ist eine Voraussetzung für gegenseitiges Verstehen, für Akzeptanz und Toleranz.

Deutschland hat neun Nachbarstaaten zu Lande, zählt man die zu Wasser hinzu, kommen noch mindestens drei hinzu. Bei anderen Staaten ist es ebenso. Es ist darum nachvollziehbar, dass deutsche und europäische Politiker fordern, neben Englisch auch mindestens

eine der Nachbarsprachen zu lernen. Fremdsprachenlehrerinnen und Fremdsprachenlehrer sowie Verbände wie der Gesamtverband Moderne Fremdsprachen ebnen den Weg zu dieser Art von Mehrsprachigkeit. In Schulen, Hoch- und Volkshochschulen werden darum neben Englisch auch Französisch, Polnisch, Niederländisch, Tschechisch und andere Sprachen unserer Nachbarn angeboten – und von vielen angenommen!

Was bringt mir meine Mehrsprachigkeit?

Touristen können bestätigen, dass ihr Urlaub schon mit geringer Kenntnis der Landessprache viel angenehmer und aufschlussreicher ist. Die Sprache eines Landes lernen bedeutet, auch dessen Kultur und Geschichte kennenzulernen.

DR. RAINER H. BERTHELMANN
 redaktion.de@mediaplanet.com



Revolution für alle Schule: Project Based Learning mit Muttersprachlern



Interview mit Tobias Himmerich, Gründer Lingua Projects

Was hat es mit dem Projekt Project Based Learning auf sich?

Es werden Native Speakers aus der gesamten Welt direkt in die Schule. Egal ob Australien, Kanada oder England: Für eine Projektwoche haben Sie die Welt zu Gast in Ihrer Schule.

Wie sehen die Projektwochen genau aus?

Hier werden authentische Sprachanreize geboten, die über das reine Sprechen hinausgehen. Native Speakers übernehmen für eine Woche den Unterricht. Durch den Projektcharakter können wir den üblichen Schulalltag aufbrechen und mit Rollenspielen, Theaterstücken und vielfältigen Projekten zu Kultur und Sprache der Native Speaker die Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

Bitte definieren Sie die Ziele von „Lingua Projects“?

Wir wollen allen Kindern die Möglichkeit des direkten Kontaktes zu Muttersprachlern ermöglichen – nicht nur denen, die sich einen teuren Auslandsaufenthalt leisten können. Ab Sommer werden wir auch themenbasierte Projektwochen (MINT, Job-Orientierung, Business) anbieten: Bilinguales „Projects Based Learning“ für jede Schulform – auch als Alternative zur Klassenfahrt.

ANZEIGE



Ab in die USA!

Bewirb Dich jetzt und starte im Sommer Deinen Schüleraustausch in den Vereinigten Staaten.

- Sommerferien 2.200 €
- Schulhalbjahr 8.200 €
- Schuljahr 8.990 €

Telefon 0221 913 97 33
www.partnership.de



www.offaehrte.de
 learn more than a language

Internationale Sprachreisen für Kinder, Jugendliche & Familien

Wir haben eigene Sprachschulen in Deutschland, Frankreich und England. Martinstr. 60, Bremen, Tel. 0421/792 580

EUROCENTRES

Language Learning Worldwide



Jetzt Katalog bestellen

Standard- und Examenkurse an über 38 sorgfältig ausgewählten Sprachschulen weltweit.

eurocentres.com
 0221 97 30 92 22



QR-CODE SCANNEN UND ONLINE MEHR ERFAHREN!



WWW.LERNEN-BILDEN-FOERDERN.DE